

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 112 (1986)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Drehbuch für einen Videoclip  
**Autor:** Keiser, Lorenz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-608525>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Drehbuch für einen Videoclip

Von Lorenz Keiser

Lesen ist out, Radiohören ist out, Gespräche sind out, Schlafen ist out, Essen ist out, Baden ist out, Videoclips sind in. Wer heutzutage nichts zu sagen hat, schreibt kein Buch mehr, sondern dreht einen Videoclip, jene Mischung aus kindischer Musik, keiner Filmidee und einer Million Budget. Im Videoclip kann alles gezeigt werden: Reichtum im 6/8-Takt, Verfolgung zum Gitarrenriff, Sozialkritik beim Schlagzeugsolo, zärtliche Küsse mit Sensurround-Bass. Alles leicht verdaulich im Partyhäppchen-Format mit einem Bild-Rhythmus für Goldhamster und andere Kleinnager. Kurz: Der Videoclip ist das Medium der Zukunft. Darum hier mein erstes Drehbuch für einen Videoclip. Die Rechte sind bei mir zu haben. 150000 Dollar + 7%. Netto.

ZOOM durch eine dreckige, verschlammte Nebenstrasse Manhattans. SCHWENK auf die hölzerne Eingangstür einer Bar. Langsam geht die Tür auf. Die Musik setzt ein. Wumm Päng Wumm Päng Wumm Päng Wumm Päng.

SCHNITT  
Schummriges, verrauchtes Inneres der Bar. Im Hintergrund ein Billardtisch. Links spielt die Band. Wumm Päng. Im Vordergrund vier Pokerspieler an einem grünen Tisch.

SCHNITT  
In einer andern Strasse sitzt ein armer alter Mann mit zahnlosem Mund neben einer Mülltonne und bettelt. Passanten gehen vorbei. Einer wirft einen Hosenkнопf in den aufgestellten Hut.

SCHNITT  
Grossaufnahme Hosenkнопf. SCHNITT  
Der alte Mann blickt traurig. Die Band singt Schubü Dubi Schubü Badubi.

SCHNITT  
In der Bar werden die Karten verteilt. Ein Mann blickt besonders verschlagen. Er hat ein As im Ärmel. (Off Scene: Der Regisseur fuchtelt. Der Requisiteur weiss auch nicht, warum das As immer aus dem Ärmel fällt.)

SCHNITT  
Im Zimmer über der Bar steht Fernanda, die weibliche Kampfmaschine, und schminkt sich. Die Band singt Schubü Dubi Knubi Flubi.

ÜBERBLENDUNG  
auf den alten Mann neben der Mülltonne. Hinter der Hausecke steht ein Böser mit Hut und äugt hervor.

SCHNITT  
Hungernde Kinder in Äthiopien.

SCHNITT  
Die Band steht auf einer Wüstedüne und singt Hey Hey Ahoa Hey Hey.

SCHNITT  
Fernanda, die weibliche Kampfmaschine, zieht ihren Lederdress an. Unten in der Bar

zeigt der erste Spieler seine Karten. Er hat drei Buben und zwei Damen.

SCHNITT  
Die Band steht am Strand von Rio und singt Dum Dum Klap Dum Dum. (Off Scene: Der Regisseur brüllt. Der Prospekt von Rio will nicht stehen.)

SCHNITT  
Der zweite Spieler zeigt seine Karten. Er hat drei Zehner. In Südafrika findet eine Demonstration statt.

SCHNITT  
Die Band steht in einer Tropfsteinhöhle und singt Oooohhh yeaah (viel Hall!)

SCHNITT  
Der Böse hinter der Ecke kommt hervor und zückt sein Messer. Grossaufnahme blitzendes Messer.

SCHNITT  
In Nicaragua ist Krieg.

SCHNITT  
In Beirut auch.

SCHNITT  
Der dritte Spieler zeigt seine Karten und hat vier Könige. Fernanda kommt die Treppe herunter, betritt die Bar. Helles Licht. Alles dreht sich um und bewundert Fernanda.

SCHNITT  
Die Band steht auf einem Floss im Meer. Gitarrensolo. Dideldidum.

SCHNITT  
Der vierte Mann zeigt seine Karten. Er hat 12 Assen. Er ist ein Falschspieler. Alle wollen ihn verhaften. Fernanda trennt die Männer.

SCHNITT  
Die Band steht auf dem Eiffelturm und singt Amouuur Amouuur.

ÜBERBLENDUNG  
Der Böse mit dem Messer will dem alten Bettler das Geld aus dem Hut nehmen. Die Band steht auf der Mülltonne und singt Oh No! Don't do it! Er tut es trotzdem und rennt davon. Fernanda verfolgt ihn.

SCHNITT  
Die Band steht auf dem Mat-

terhorn, aus der Mülltonne steigt Liz Taylor und zieht sich aus, die Band singt Oh No! Don't do it!

SCHNITT  
Die Band steht in Montevideo.

SCHNITT  
Die Band steht auf der

SCHNITT  
Die Ban

SCHNITT  
Di

SCHNITT  
SCHNITT

SCHNITT  
Der Dieb hat sich in den Finger geschnitten. Fernanda nimmt ihm das Geld weg. (Off Scene: Der Requisiteur rennt mit dem Ketchup herbei. Der Regisseur flucht.)

SCHNITT  
Die Band steht auf dem Mond. Saxophonsolo.

SCHNITT  
Der böse Mann ist jetzt der Präsident der Vereinigten Staaten. Der Hosenkнопf verwandelt sich in einen Geld-Schein. Er ist

aus Neon und leuchtet rosarot. Der Bettler stiept einen Quick Fox.

SCHNITT  
Liz Taylor ist Gorbatschow, Äthiopien vergessen, der Dieb wird in die Mülltonne gesperrt und Fernanda heiratet den Bettler. In Rio geht die Sonne unter, BLENDE 12, die Band singt Hula Ummmm Ummmm, lang-sames FADE OUT.

ENDGÜLTIGER SCHNITT  
Ein ziemlich bescheuerter Moderator übernimmt. Zur Wahrung des Niveaus.

SCHWENK  
Der Requisiteur geht nach Hause, die Band geht auf Tournee, sämtliche Intendanten aller Fernsehanstalten sind glücklich, der Regisseur hat eine halbe Million verdient. Nächste Woche dreht er mit einer andern Band einen andern Clip. Er muss noch etwas mehr Dokumentarmaterial über Äthiopien und Beirut anfordern. Es ist eine engagierte Band.

## Nebis Bücher- fenster

«Weil ich gerne in ausgefallene Gegenden reise, kann ich Geschichten schreiben, die dort geschehen sind.»  
Hanns U. Christen

Hanns U. Christen  
**Die Jungfrau  
mit den Mandelaugen**  
Geschichten aus drei  
Kontinenten,  
illustriert von Barth  
128 Seiten, Fr. 17.80  
Nebispalter-Verlag



Die *Appenzeller Zeitung* schreibt:  
«Hier in diesen Erzählungen tritt uns der Autor einmal mehr als gewandter Fabulierer und Darsteller von Menschen, fremden Ländern und Situationen entgegen. Er schreibt einen Stil, der an Hemingway mahnt: knapp in der Wortwahl, gekonnt eingeschobene Beobachtung, offen für den Humor wie für die Trauer.»

Lassen Sie sich dieses besondere  
Reisebuch von Ihrem Buchhändler zeigen!

